

Winterstromlücke schließen!

Winter 24/25: 10 Milliarden Kilowattstunden Fossil- und Atomstrom

Die Energiewende erfordert ein Mehr an E-Autos, an Wärmepumpen, an Elektrolyseuren – doch alle diese Investitionen tragen nur dann zu Unabhängigkeit und Klimaschutz bei, wenn der Strom aus erneuerbaren Quellen stammt – auch im Winter. Doch aktuell stammen in einem Wintermonat 30 bis 40 % des Stroms aus fossilen Quellen oder Importen. Dieses Infoblatt informiert über Möglichkeiten, diese Lücke an Grünstrom im Winter zu schließen. .

Die Situation im Hochwinter 2024/2025

Tab.1: Stromaufkommen von November 2024 bis Februar 2025

	Ver- brauch	Erzeug. Wasser	biogen	Wind	PV	Su Ern.	Fossil	Import
Summe TWh	27,6	11,1	1,9	3	1,6	17,6	7,5	2,5
Anteile %	100	40	7	11	6	64	27	9

In den 4 Monaten betrug der Brutto-Stromverbrauch 27,6 TWh, davon kamen 17,6 TWh, also 64 %, von erneuerbaren Quellen. Die Lücke betrug 10 TWh, sie wurde mit Strom aus fossilen Kraftwerken (27 %) oder Importen (9 %) gedeckt. Die Importe kamen überwiegend aus Tschechien (Atomstrom) und Deutschland (Kohlestrom). Dieser Fehlbetrag von 10 TWh grünen Stroms ergab sich im Winter 2024/25. Für die Zukunft, bei steigendem Stromverbrauch, kann man von einem Mehrbedarf von zumindest 16 TWh an Strom aus erneuerbaren Quellen ausgehen.

Die größten Potentiale für den Ausbau gibt es bei Wind und PV. Die Kosten liegen am günstigsten bei der Wasserkraft, gefolgt von Windstrom, Strom aus vertikalen PV-Anlagen und biogenen Anlagen. Strom aus Wasserstoff käme am teuersten. Tab. 2 zeigt, welchen Beitrag die erneuerbaren Stromquellen leisten sollten, um die Lücke im Winter zu schließen, wenn der Strombedarf weiter steigt.

Tab.2: erneuerb. Strom, Hochwinter, aktuell 64 % und in Zukunft, 100 %,

	Ver- Einheit brauch	Erzg. Wasser	biogen	Wind	PV	Su Ern.
aktuell	TWh 28	11,1	1,5	3	1,6	17,6
In Zukunft	TWh 38	13	5,2	12	7.8	38

Bei der Wasserkraft ist ein Zuwachs von 10 – 20 % realistisch. Die Stromproduktion aus Biomasse, Wind und PV sollte im Winter 3 -5 höher sein als 2024. Die Strom-Erzeugung aus Biomasse muss auf den Winter konzentriert, die Windkraft massiv ausgebaut und vertikale PV-Anlagen in der Höhe forciert werden, statt PV- Flächen-Anlagen in den Nebellagen der Täler!

Weitere Informationen zur Energiewende im Buch von H. G Kopetz
„Österreich 2040 – ohne Erdöl, ohne Erdgas“